

Jugend in der Stadt Leipzig (JUL II): Schnellinformation ; über die Einstellung junger Werkstätiger zur Mitgliedschaft in der SED, über das ideologische Profil junger Genossen und ihre Zufriedenheit mit wesentlichen Arbeits- und Lebensbedingungen

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1978). *Jugend in der Stadt Leipzig (JUL II): Schnellinformation ; über die Einstellung junger Werkstätiger zur Mitgliedschaft in der SED, über das ideologische Profil junger Genossen und ihre Zufriedenheit mit wesentlichen Arbeits- und Lebensbedingungen*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-378807>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



JUGEND IN DER STADT LEIPZIG

(JfJ II)

- Schnellinformation -

Über die Einstellung junger Werktätiger zur Mitgliedschaft in der SED, über das ideologische Profil junger Genossen und ihre Zufriedenheit mit wesentlichen Arbeits- und Lebensbedingungen

Leipzig, Oktober 1971

1. Vorbemerkungen

Die Untersuchung "Jugend in der Stadt Leipzig" wurde im Mai 1978 im Auftrage der Bezirksplankommission des Rates des Bezirkes Leipzig durchgeführt.

In die Untersuchung wurden 2 561 junge Werktätige aus 29 Betrieben der Stadt und des Landkreises Leipzig einbezogen. Die Population setzt sich wie folgt zusammen:

- Arbeiter	:	947	=	37%
- Angestellte	:	461	=	18%
- Lehrlinge aus dem Bereich Industrie	:	743	=	29%
- Lehrlinge aus anderen Bereichen	:	410	=	16%

Der SED gehören 356 junge Werktätige an (20,3% der jungen Werktätigen ab 18 Jahre).

66% der befragten jungen Werktätigen wohnen in der Stadt Leipzig, weitere 15% im Landkreis und 19% außerhalb des Landkreises Leipzig. Weitere detaillierte Angaben über die Population im Anhang.

Entsprechend der Konzeption des Auftraggebers besteht das wesentliche Ziel der Untersuchung darin, wissenschaftlich begründete, planungarelevante Aussagen zur Bewertung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Stadt Leipzig durch junge Bürger zu erhalten, die eine Konkretisierung und ggf. auch eine Korrektur bestehender Vorstellungen im Rahmen der langfristigen territorialen Planung ermöglichen. Im Mittelpunkt steht dabei die Zufriedenheit der jungen Werktätigen mit ihren Arbeitsbedingungen, mit ihren Wohnbedingungen, den Verkehrs- und Umweltbedingungen. Es soll geklärt werden, in welchem Zusammenhang diese Bedingungen mit vorhandenen Migrationsabsichten stehen.

Eine ähnliche Untersuchung wurde bereits 1975 in der Stadt Leipzig durchgeführt. Der Bericht über die damaligen Ergebnisse liegt bei der Bezirksplankommission und im ZIJ vor. In einer gesonderten Expertise wurden außerdem auf der Grundlage der Ergebnisse der "Parlamentsstudie 75" zu ausgewählten Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen Vergleiche zwischen den Städten Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Rostock und Berlin hergestellt.

Der vorliegende Bericht verfolgt zwei Ziele:

Erstens soll eine Auswertung der Ergebnisse zu der im Fragebogen enthaltenen Frage nach der bestehenden bzw. erwünschten Mitgliedschaft in der SED vorgenommen werden. Diese Ergebnisse lassen Rückschlüsse zu, in welchen Gruppen und Schichten der Jugend der Wunsch, der SED anzugehören, besonders ausgeprägt ist. Außerdem wird das ideologische Profil der jungen Genossen und der jungen Werktätigen beschrieben, die nicht der SED angehören (letztere differenziert danach, ob sie der SED angehören möchten oder nicht).

Zweitens werden die Urteile der jungen Genossen über ausgewählte Bereiche ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen dargestellt und mit den Urteilen der jungen Werktätigen verglichen, die nicht der SED angehören.

Der Begriff "Junge Werktätige" umfaßt alle einbezogenen Gruppen der Jugend, d.h. Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge. Mit dem Begriff "Junge Berufstätige" sind nur Arbeiter und Angestellte gemeint.

Alle im Bericht angeführten Zahlen sind Prozentwerte.

2. Mitgliedschaft in der SED

Zum Zwecke spezieller Auswertungen enthielt der Fragebogen (in Abstimmung mit der Bezirksleitung der SED) eine Frage nach der Mitgliedschaft in der SED, wobei die nicht in der SED organisierten Jugendlichen gefragt wurden, ob sie der SED angehören möchten oder nicht. Der genaue Fragetext lautete:

"Gehören Sie der SED an?"

- 1 ja, ich bin Mitglied
- 2 ja, ich bin Kandidat
- 3 nein, aber ich möchte der SED angehören
- 4 nein, und ich möchte ihr nicht angehören"

Tabelle 1 informiert über die Ergebnisse in den verschiedenen Gruppen der Jugend:

Tabelle 1: Mitgliedschaft in der SED (Soziale Gruppen und Geschlechtergruppen)

	1	2	(1+2)	3	4	n
Arbeiter u. Angestellte	19	4	(23)	8	69	1361
Lehrlinge	1	3	(4)	28	68	1076
-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Arbeiter, männlich	18	5	(23)	8	69	676
Arbeiter, weiblich	14	4	(18)	10	72	251
Angestellte, männlich	41	3	(44)	11	45	131
Angestellte, weiblich	18	2	(20)	11	69	298
Lehrlinge, männlich	1	2	(3)	32	65	575
Lehrlinge, weiblich	1	3	(4)	24	72	495

Bei den Lehrlingen ist das Alter zu berücksichtigen. Der besonders hohe Anteil an SED-Mitgliedern bei männlichen Angestellten wird dadurch bedingt, daß diese Gruppe im Durchschnitt drei Jahre älter ist und außerdem eine höhere Qualifikation als weibliche Angestellte besitzt.

Hervorzuheben ist, daß 8% der nicht in der SED organisierten jungen Arbeiter den Wunsch äußern, der Partei anzugehören. Das gilt auch für 28% der Lehrlinge.

Tabelle 2: Mitgliedschaft in der SED bei Arbeitern und Angestellten mit unterschiedlicher beruflicher Qualifikation

	1	2	(1+2)	3	4	n
Arbeiter/Angestellte ohne Beruf	5	7	(12)	15	73	99
Facharbeiterabschluß	17	4	(21)	9	70	1018
Meisterabschluß	32	9	(41)	2	57	56
Hoch- oder Fachschulabschluß	33	2	(35)	12	53	177

Zu erwähnen ist, daß von den erfaßten Hoch- und Fachschulabsolventen 35% in der Partei organisiert sind (IX. Parteitag: 33,8%) und weitere 12% der Partei angehören möchten.

3. Gesellschaftliche Aktivität der jungen Genossen

Tabelle 3: Mitgliedschaft der jungen Genossen in der FDJ

	FDJ-Mitglieder mit Funkt.	ohne Funkt.	nicht in der FDJ organia.
Mitglieder	47	25	28
Kandidaten	50	44	6
Mitglieder u. Kandidaten	48	29	23

Bei diesen Werten ist zu berücksichtigen, daß 40% der Mitglieder und 10% der Kandidaten älter als 25 Jahre sind. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 24,8 Jahre, der Kandidaten 20,7 Jahre.

Berücksichtigen wir nur die Mitglieder und Kandidaten bis 25 Jahre, so ergeben sich folgende Werte:

Tabelle 4: Mitgliedschaft der jungen Genossen bis 25 Jahre in der FDJ

	FDJ-Mitglieder		nicht in
	mit	ohne	der FDJ
	Funkt.	Funkt.	organis.
Mitglieder und Kandidaten	59	36	5

59% der jungen Genossen üben eine Wahlfunktion in der FDJ aus (Gesamtdurchschnitt in der DDR: 56%; vgl. H. Morgenstern: Ein politisch starker Parteikern in der FDJ. Neuer Weg 16/78, S. 615).

Hinzuweisen (Tabelle 5, Blatt 7) ist auf den beträchtlichen Teil der jungen Genossen (22% insgesamt, 16% der jungen Genossen mit FDJ-Funktion, 33% derer ohne Funktion), die nur ungern an den FDJ-Mitgliederversammlungen teilnehmen.

An den Zirkeln junger Sozialisten nehmen etwa zwei Drittel der jungen Genossen teil, die zugleich Mitglied der FDJ sind. Ein beträchtlicher Teil nimmt ungern teil (19% insgesamt, 18% der Genossen mit FDJ-Funktion, 22% derer ohne Funktion).

Tabelle 5: Teilnahme der jungen Genossen (G) und der nicht der SED angehörenden jungen Berufstätigen an ausgewählten gesellschaftlichen Aktivitäten

Aktivität		ja, gern	ja, ungern	nein, würde gern	nein, kein Inter- esse	betrifft mich nicht
Mitgliederversammlungen der FDJ (nur 18- bis 25Jährige)	G	63	23	8	2	4
	nG	35	38	4	12	11
Zirkel junger Soziali- sten (nur 18- bis 25- Jährige)	G	42	20	10	6	22
	nG	15	24	7	27	27
Schule der sozialisti- schen Arbeit	G	37	17	9	5	32
	nG	19	23	8	19	31
andere Formen der marx.-leninistischen Schulung (z.B. Partei- lehrjahr)	G	68	13	5	4	10
	nG	5	8	7	29	51
an der Arbeit einer Jugendbrigade (nur 18- bis 25Jährige)	G	39	4	17	2	38!
	nG	33	6	20	8	33
MMB-Bewegung	G	43	6	24	5	22
	nG	30	7	24	13	26

Eine zusammenfassende Analyse macht sichtbar, daß der größte Teil der in diese Untersuchung einbezogenen jungen Werktätigen (55,5%) an keiner organisierten Form der Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie teilnimmt. (FDJ-Studienjahr, Schule der sozialistischen Arbeit, andere Form wie z.B. Partei-lehrjahr). An einer Form nehmen (gern oder ungerne) ¹³13,5% teil, an zwei Formen 19,3% und an allen drei Formen 11,7%. Insgesamt erreichen wir also 44,5%. Fragen wir allerdings danach, wieviel junge Werktätige sich gern an einer oder mehreren der genannten Formen beteiligen, so verringert sich der oben genannte Anteil

von 44,5% auf 35,3%. Dieser Wert unterstreicht die Notwendigkeit der Gewinnung der werktätigen Jugend für die Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie weitaus größere Aufmerksamkeit zu schenken.

(Für die jungen Genossen sind die entsprechenden Werte noch zu berechnen.)

Die knappe Hälfte (43%) der jungen Genossen arbeitet in Jugendbrigaden mit. Auf vorhandene Reserven weist die Tatsache hin, daß weitere 14% zur Mitarbeit in Jugendbrigaden bereit sind. Bedenkenswert ist aber, daß 38% der 18- bis 25jährigen jungen Genossen (39% der Mitglieder und 35% der Kandidaten) meinen, daß die Mitarbeit in Jugendbrigaden sie nicht betrifft.

Aus den Gesamtergebnissen geht hervor, daß 41% der jungen Arbeiter gern und weitere 7% ungern in Jugendbrigaden mitarbeiten. Nur 28% meinen, daß diese Aktivität sie nicht betrifft. Von den Angestellten arbeiten dagegen nur 22% gern und 3% ungern mit; 50% meinen, daß diese Aktivität sie nicht betrifft. 16% der jungen Arbeiter und 19% der Angestellten würden gern in Jugendbrigaden mitarbeiten.

Auch die Werte zur Teilnahme an der MM-Bewegung weisen auf bedeutende Reserven hin. Weitere 24% der jungen Genossen und der nicht der SED angehörenden jungen Werktätigen möchten sich gern beteiligen.

Aus einer weiteren Frage zur Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten geht hervor, an wieviel Veranstaltungen die Jugendlichen von November 1977 bis Mai 1978 teilgenommen haben (s. Tabelle 6, Blatt 9).

Tabelle 6: Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten
 in der Zeit von November 1977 bis Mai 1978
 (Genossen und nicht der SED angehörende junge
 Werktätige; nur FDJ-Mitglieder)

	keine Teiln.	Häufigkeit der Teilnahme				
		ein- mal	zwei- mal	drei- mal	vier- mal	fünf- mal u.m.
Genossen ges.	37,	6	8	11	11	27
Genossen mit Funktion in FDJ	26	7	8	12	13	34
Genossen ohne Funktion in FDJ	54	3	9	10	8	16
nicht der SED ange- hörende FDJ-Mitglie- der	51	7	9	9	9	15

junge Werktätige ges.	58	6	8	7	7	14

Diese Angaben der Jugendlichen zu ihrer Teilnahme an den Zirkeln junger Sozialisten im Studienjahr 1977/78 bedürfen einer detaillierten Wertung, die im Rahmen dieses Berichts nicht vorgenommen werden kann. Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß der Teil der Jugendlichen, die an den meisten Veranstaltungen teilgenommen haben (viermal oder fünfmal und mehr von den bis zur Befragung möglichen Anzahl von 6 oder 7 Veranstaltungen) selbst bei den jungen Genossen, die der FDJ angehören, nur 38% beträgt. 37% haben ihren eigenen Angaben zufolge an keiner Veranstaltung teilgenommen.

Vergleiche mit den uns vorliegenden Angaben der einbezogenen Betriebe über die Teilnahme an den Zirkeln lassen vermuten, daß nicht in jedem Falle eine reale Einschätzung der tatsächlichen Teilnahme vorgenommen wird (wahrscheinlich wird mitunter von der Zahl der ursprünglich für die Teilnahme gewonnenen Jugendlichen ausgegangen).

4. Zur Ausprägung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins

Die Analyse ideologischer Einstellungen beschränkte sich im Rahmen dieser Untersuchung auf einige wesentliche Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins, deren Entwicklung in den Untersuchungen des ZIJ seit 1969/70 systematisch verfolgt wird.

Tabelle 7: Ausprägung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenstandpunktes bei jungen Genossen (G) und bei jungen Berufstätigen, die der SED nicht angehören (nG)

		uneingeschränkte Zustimmung	eingeschränkte Zustimmung	eingeschränkte Ablehnung	uneingeschränkte Ablehnung
Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein	G	78	20	1	1
	nG	43	47	8	2
Die Sowjetunion ist unser bester Freund	G	69	28	2	1
	nG	41	42	12	5
Die sozialistische Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen	G	72	24	3	1
	nG	34	48	16	2
Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt	G	79	19	1	1
	nG	32	46	14	8

Die Ergebnisse bestätigen erneut die Tatsache, daß wesentliche Seiten des sozialistischen Klassenstandpunktes von der Überwiegenden Mehrheit der jungen Genossen uneingeschränkt vertreten werden. Das wird sowohl bei einer Analyse der einzelnen Seiten deutlich, als auch bei einer übergreifenden Analyse aller vier Seiten. 71% der jungen Genossen äußern zu allen vier Seiten eine vorwiegend uneingeschränkt positive Einstellung!

Die außerordentlich hohen Unterschiede in der Ausprägung der vier untersuchten Seiten des sozialistischen Klassenstandpunktes zwischen den jungen Genossen und den nicht der SED angehörenden jungen Werktätigen werfen allerdings zugleich auch die Frage nach der Effektivität der ideologischen Arbeit mit der letzteren Gruppe auf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die bedeutenden Unterschiede zwischen den beiden Gruppen hinsichtlich der uneingeschränkten Identifikation mit der Weltanschauung der Arbeiterklasse.

Die 1978 befragten Mitglieder der SED unterscheiden sich in bezug auf die vier genannten Seiten des Klassenbewußtseins von den Kandidaten nur hinsichtlich der Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus: Von den Mitgliedern bekennen sich 83% uneingeschränkt zum Marxismus-Leninismus, von den Kandidaten 69%.

Wichtige Informationen vermittelt eine gesonderte Betrachtung der ideologischen Einstellungen jener jungen Werktätigen, die den Wunsch geäußert haben, Mitglied der SED zu werden. Wir stellen ihre Ergebnisse noch einmal den Ergebnissen der jungen Genossen und jener junger Werktätiger gegenüber, die diesen Wunsch gegenwärtig nicht äußern.

Tabelle 9: Vergleich der Ausprägung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenstandpunktes bei jungen Genossen (G) und jungen Werktätigen (W), die der SED angehören möchten bzw. diesen Wunsch gegenwärtig nicht äußern (nW)

		Zustimmung		Ablehnung	
		uneingeschr.	ingeschr.	ingeschr.	uneingeschr.
Ich bin stolz, ein Bürger unseres soz. Staates zu sein	G	78	20	1	1
	W	75	24	1	-
	nW	41	48	8	3
Die Sowjetunion ist unser bester Freund	G	69	28	2	1
	W	64	31	4	1
	nW	37	43	13	7
Die soz. Gesellschaftsordnung wird sich in der ganzen Welt durchsetzen	G	72	24	3	1
	W	62	30	7	1
	nW	37	45	15	3
Ich bin von der marx.-len. Weltanschauung überzeugt	G	79	19	1	1
	W	62	33	4	1
	nW	34	45	14	7

In bezug auf die vier untersuchten Seiten des sozialistischen Klassenbewußtseins kann festgestellt werden, daß die Auffassungen der jungen Werktätigen, die Mitglied der SED werden möchten, mit denen der jungen Genossen weitgehend übereinstimmen. Die größten

Unterschiede bestehen hinsichtlich der persönlichen Identifikation mit dem Marxismus-Leninismus. Insgesamt gesehen weisen diese Ergebnisse auf die hohe ideologische Reife jener jungen Werktätigen hin, die den Wunsch äußern, der Partei der Arbeiterklasse anzugehören. Die Haltung hierzu erweist sich erneut als ein sehr aussagekräftiger Maßstab für die Beurteilung des Entwicklungsstandes des sozialistischen Klassenbewußtseins.

Im Zusammenhang mit dem Anliegen der Untersuchung wurde den Jugendlichen eine Frage zur Lösung der Wohnungsfrage bis 1990 gestellt. Tabelle 10 informiert über die Ergebnisse für verschiedene Gruppen der Jugend.

Tabelle 10: Einstellung zur Lösung der Wohnungsfrage in der DDR bis 1990

	"In der DDR wird die Wohnungsfrage bis 1990 gelöst sein"			
	Zustimmung uneingeschr.	eingeschr.	Ablehnung eingeschr.	uneingeschr.
Arbeiter	10	35	37	18
Angestellte	12	37	38	13
Lehrlinge	14	46	33	7

Mitglieder/Kandidaten der SED	24	46	22	8

junge Werktätige, die der SED nicht angehören	10	40	37	13

verheiratete junge Werktätige mit eigener Wohnung	12	35	37	16
verheiratete junge Werk- tätige ohne eigene Woh- nung	7	29	44	20

Die Ergebnisse lassen erkennen, daß die Haltung zu dieser Frage nicht zuletzt auch durch die eigene Wohnungssituation mitbedingt wird. Diese Zusammenhänge werden im Forschungsbericht ausführlicher dargestellt.

Die veröffentlichten Dokumente über die weitere Durchführung des Wohnungsbauprogramms in der Stadt Leipzig bis zum Jahre 1990 sind nur einem Teil der befragten jungen Werktätigen gut bekannt:

Tabelle 1: Kenntnis der veröffentlichten Dokumente über die Durchführung des Wohnungsbauprogramms in Leipzig bis 1990

	ja, keine ich gut	ja, keine ich nur eigiger- maßen	nein, habe nur davon gehört	nein, ganz unbekannt
Gesamtgruppe	11	39	36	14
Mitglieder/Kandidaten der SED	28	44	23	5
junge Werktätige, die der SED nicht angehören	8	39	37	16

5. Urteile der jungen Genossen über ausgewählte Arbeits- und Lebensbedingungen

5.1. Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen

Im Rahmen der Studie wurden entsprechend der Konzeption des Auftraggebers 11 verschiedene Seiten der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen untersucht. Informationen dieser Art lassen gewisse Rückschlüsse auf die Stimmung in den Betriebskollektiven zu. Den von den jungen Genossen geäußerten Urteilen kommt dabei zweifellos besonderes Gewicht zu.

Im Rahmen dieses Berichts kann nur eine sehr globale Einschätzung der Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen gegeben werden.

Der Forschungsbericht wird hierzu detaillierte Ergebnisse enthalten.

Tabelle 12: Zufriedenheit junger Genossen (G) und junger Berufstätiger, die der SED nicht angehören (nG) mit ausgewählten Arbeitsbedingungen

		Ich bin zufrieden			
		voll-	mit	kaum	überhaupt
		kommen	gewiss.		nicht
			Einachr.		
mit meinen Qualifizierungsmöglichkeiten	G	46	42	8	4
	nG	34	47	15	4
mit den Möglichkeiten, entsprechend meinen beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten eingesetzt zu werden	G	42	42	11	5
	nG	32	49	14	5
mit den Beziehungen zu meinem unmittelbaren Leiter (Brigadier/Meister)	G	41	47	7	5
	nG	39	46	9	6
mit meiner derzeitigen beruflichen Tätigkeit	G	39	47	9	5
	nG	30	52	13	5
mit meinen Entwicklungsmöglichkeiten im Betrieb (Übernahme einer leitenden Funktion)	G	38	41	17	4
	nG	20	45	26	9
mit der Atmosphäre in meinem Arbeitskollektiv	G	34	54	7	5
	nG	33	53	10	4
mit den Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens	G	23	45	24	8
	nG	1111	40	33	16
mit dem Verdienst	G	19	52	19	10
	nG	13	41	24	221
mit den sozialen Einrichtungen (Betriebsessen, ärztl. Betreuung, Ferienheime usw.)	G	11	49	26	14
	nG	13	43	25	19
mit dem Betriebsklima	G	8	58	26	8
	nG	8	60	25	7
mit der Arbeitsorganisation im Betrieb	G	4	47	28	21
	nG	5	41	34	20
mit den Arbeitsbedingungen insgesamt	G	6	66	19	9
	nG	7	62	26	5

Erwähnenswert ist, daß nur in bezug auf die Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens Unterschiede zwischen Mitgliedern und Kandidaten bestehen. Von den Mitgliedern der SED sind 26% vollkommen zufrieden, von den Kandidaten dagegen nur 12%. Sowohl bei den Mitgliedern als auch bei den Kandidaten ist der Teil beträchtlich, der in dieser Hinsicht Unzufriedenheit äußert. Selbst von den jungen Genossen, die zugleich Funktionen in der FDJ ausüben, äußern sich nur 27% vollkommen zufrieden.

Einige der untersuchten Seiten werden von den jungen Genossen positiver beurteilt als von den nicht der SED angehörenden jungen Berufstätigen. Das gilt insbesondere für die Qualifizierungsmöglichkeiten im Betrieb, für die Möglichkeiten, den beruflichen Kenntnissen und Fertigkeiten entsprechend eingesetzt zu werden, die Entwicklungsmöglichkeiten im Betrieb und die Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens.

Das größte Unzufriedenheitspotential besteht bei den nicht der SED angehörenden jungen Berufstätigen in bezug auf die Arbeitsorganisation (54% kaum bzw. überhaupt nicht zufrieden!), die Möglichkeiten zur Teilnahme an der Leitung des Betriebsgeschehens (49%), den Verdienst (46%) und die sozialen Einrichtungen (44%). Aber auch von den Genossen äußern sich 49% unzufrieden in bezug auf die Arbeitsorganisation und 40% hinsichtlich der sozialen Einrichtungen.

Aufschlußreich sind die Vorstellungen der jungen Genossen in bezug auf ihre weitere berufliche Entwicklung:

Tabelle 13: Vorstellungen über die weitere berufliche Entwicklung

	Verbleib im Betrieb	Betriebswechsel ohne Berufs- wechsel	mit Berufs- wechsel	Ausschei- den aus ande- ren Gründen (Studium, Be- rufssoldat u.ä.)
Mitglieder/Kandida- ten der SED	66	12	9	13
junge Berufstätige, die der SED nicht angehören	54	19	15	12

Auch unter den jungen Genossen ist der Anteil derer beträchtlich, die ihren Betrieb aus verschiedenen Gründen verlassen möchten. Anliegen der Studie ist es, mögliche Bedingungen hierfür aufzudecken.

5.2. Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen im unmittelbaren Wohngebiet

Tabelle 14: Zufriedenheit junger Genossen (G) und junger Berufstätiger, die der SED nicht angehören (nG) mit ausgewählten Lebensbedingungen im unmittelbaren Wohngebiet

		Ich bin zufrieden			Über-	Das ist
		voll-	mit	kaum	haupt	mir
		kom-	gewis-		nicht	gleich-
		men	sen			gültig
		Einschr.				
mit den Verkehrsverbindungen zur Arbeit	G	58	29	5	5	3
	nG	50	34	6	7	3
mit der medizinischen Betreuung	G	45	44	5	5	2
	nG	40	44	3	7	1
mit den Einkaufsmöglichkeiten	G	26	57	10	7	-
	nG	26	53	12	8	1
mit den Dienstleistungen	G	22	44	14	16	4
	nG	23	42	14	17	4
mit dem Niveau der Gaststätten	G	13	41	20	21	5
	nG	18	43	17	19	3
mit den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung	G	7	40	21	30	2
	nG	11	37	25	24	3

Die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen sind sehr gering. Zusammenhänge mit anderen relevanten Merkmalen (Familienstand, Wohnungsbesitz, Stadtbezirk, Migrationsabsichten u.a.) werden im Forschungsbericht ausführlich analysiert.

Hervorzuheben ist die kritische Einschätzung der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Etwa die Hälfte aller befragten jungen jungen Werktätigen äußert hierzu Unzufriedenheit. Nur wenig

günstiger ist die Einschätzung des Niveaus der Gaststätten.

Tabelle 15: Zufriedenheit junger Genossen (G) und junger Berufstätiger, die der SED nicht angehören (nG) mit ausgewählten Umweltbedingungen

		Ich bin zufrieden			
		voll- kommen	mit gewis- sen Einschr.	kaum	überhaupt nicht
mit der Sauberkeit der Luft	G	7	26	25	42
	nG	9	27	22	42
mit der Sauberkeit der Straßen	G	9	43	24	24
	nG	11	47	24	18
mit den Grün- bzw. Parkanlagen	G	18	46	18	18
	nG	17	45	21	17

Auch die Umweltbedingungen werden von beiden Gruppen gleichermaßen kritisch eingeschätzt.

Aus den Ergebnissen einer weiteren Frage geht hervor, daß sich etwa ein Viertel der jungen Werktätigen sehr stark bzw. stark durch den Lärm belästigt fühlt.

5.3. Zufriedenheit mit den Wohnbedingungen

Tabelle 16: Zufriedenheit junger Genossen mit ausgewählten Wohnbedingungen

		Ich bin zufrieden			Überhaupt nicht
		vollkommen	mit gewissen Einschr.	kaum	
mit meiner Wohnungseinrichtung	G	44	46	7..	3
	nG	42	45	8	5
mit den sanitären Einrichtungen der Wohnung (Bad, WC)	G	42	24	13	21
	nG	42	27	11	20
mit der Größe meiner Wohnung	G	36	27	12	25
	nG	36	26	14	24
mit dem baulichen Zustand des Hauses, in dem ich wohne	G	21	41	13	25
	nG	20	41	16	23
mit den Bemühungen d. Hausbesitzers/der Wohnungsverwaltung um die Erhaltung des Hauses	G	20	34	17	29
	nG	23	29	18	30
mit der Wohnlage (Umgebung, Wohngebiete.)	G	27	45	16	12
	nG	29	43	15	13
mit meinen Wohnbedingungen insgesamt	G	20	47	12	21
	nG	18	49	16	17

Die Mitgliedschaft in der SED erweist sich auch in bezug auf die Zufriedenheit mit den Wohnbedingungen als nicht relevant. Die Ergebnisse der Genossen stimmen mit denen der nicht der SED angehörenden jungen Berufstätigen gut überein. Der Einfluß anderer Merkmale (Größe der Wohnung, Ausstattung der Wohnung usw.) wird im Forschungsbericht dargestellt.

Zu erwähnen ist, daß 41% der in die Untersuchung einbezogenen jungen Genossen (von denen 51% verheiratet sind) einen Antrag auf Wohnungszuweisung gestellt haben, die meisten von ihnen

vor mehr als zwei Jahren. Als Begründung wird angeführt:
 42% möchten überhaupt erst eine eigene Wohnung, 30% möchten
 eine Wohnung mit besserem Komfort, 27% eine größere Wohnung,
 1% eine kleinere Wohnung.

40% der jungen Genossen, die in der Stadt Leipzig wohnen,
 haben die Absicht, innerhalb der Stadt in eine andere Woh-
 nung umzuziehen.

5.4. Migrationsabsichten

Ein wesentliches Anliegen der Studie besteht in der Bestim-
 mung des Anteils jener junger Werktätiger, die ihren Wohnort
 verlassen wollen, sowie in der Analyse der zugrundeliegen-
 den Motive. Im Rahmen dieses Berichts kann zunächst nur ein
 globaler Überblick dazu gegeben werden.

Tabelle 17: Anteil der jungen Werktätigen, die an ihrem
 Wohnort verbleiben bzw. ihn verlassen wollen
 (für Leipziger gilt die gesamte Stadt als
 Wohnort)

	<u>am Wohnort verbleiben</u>	<u>Wohnort verlassen</u>
Arbeiter	74	26
Angestellte	73	27
Lehrlinge	55	45
-----	-----	-----
Verheiratete mit eigener Wohnung	78	22
Verheiratete ohne eigene Wohnung	64	36
-----	-----	-----
Mitglieder/Kandidaten	74	26
Junge Berufstätige, die der SED nicht angehören	68	32

Der Anteil derer, die an ihrem Wohnort verbleiben wollen, ist bei den Genossen etwas höher als bei den nicht der SED angehörenden Berufstätigen (Arbeiter, Angestellte). Das hängt u.s. auch damit zusammen, daß von ihnen ein deutlich größerer Teil verheiratet ist und bereits eine eigene Wohnung besitzt.

Tabelle 17: Gründe für die Absicht, auch künftig am Wohnort zu verbleiben

	<u>Anteil der jungen Genossen, die diesem Grund zustimmen (in %)</u>
weil Verwandte/Freunde hier wohnen	70
weil ich hier eine schöne Wohnung habe	44
weil ich hier geboren bin	37
weil ich hier eine interessante Arbeit habe	53
weil ich hier ein Grundstück besitze	16

Tabelle 18: Gründe für die Absicht, den Wohnort wechseln zu wollen

	<u>Anteil der jungen Genossen, die diesem Grund zustimmen</u>
weil ich hier unzureichende Wohnbedingungen habe	58
weil mir hier die Luft zu unsauber ist	57
weil hier zuwenig Naherholungsmöglichkeiten vorhanden sind	42
weil hier zuwenig Ordnung und Sauberkeit herrschen	37
weil mich hier der Verkehrslärm zu stark belästigt	32
weil hier zuwenig Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung vorhanden sind	26
weil ich hier keine interessante Arbeitstätigkeit finde	11
weil ich hier mein(e) Kind(er) nicht im Kindergarten bzw. in der Kinderkrippe unterbringen kann	9
aus einem anderen Grund (Auswertung dieser Gründe ist noch nicht abgeschlossen)	26

Neben unzureichenden Wohnbedingungen werden als Gründe vor allem unzureichende Umweltbedingungen genannt. Die zwischen den erwähnten Gründen und der (in der Untersuchung erfaßten) objektiven Wohnsituation bestehenden Beziehungen werden im Forschungsbericht ausführlich dargestellt. Schon jetzt ist erkennbar, daß dabei territorialen Besonderheiten (Lage des Wohnortes in der Stadt) große Bedeutung zukommt.

Anhang: Nähere Charakteristik der in die Untersuchung einbezogenen jungen Genossen

Von den 356 in die Studie einbezogenen jungen Genossen sind 66% männlich und 34% weiblich (IX. Parteitag: w = 31,3%).

Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 24,8 Jahre, das der Kandidaten 20,7 Jahre. Von den Mitgliedern sind 40% 25 Jahre und älter, von den Kandidaten 10%.

Von den Mitgliedern sind 33% ledig, 60% verheiratet und 7% geschieden bzw. verwitwet; von den Kandidaten sind 77% ledig, 21% verheiratet und 2% geschieden bzw. verwitwet.

56% der befragten jungen Genossen sind Arbeiter, 33% Angestellte, 11% Lehrlinge. 61% haben einen Facharbeiterabschluß, 7% sind Meister, 18% haben Fach- oder Hochschulabschluß.

13% haben die 8. oder 9. Klasse der POS abgeschlossen, 71% die 10. oder 11. Klasse, 15% haben das Abitur abgelegt.

74% der jungen Genossen wohnen in der Stadt Leipzig, 6% in einer Stadtgemeinde im Landkreis Leipzig, 6% in einer Landgemeinde im Landkreis Leipzig, 14% in einem Ort außerhalb des Stadt- und Landkreises Leipzig.